Unterhaltungsblatt der „Hallischen Nachrichten."

Freitag, den 26. September 1919.

Das aber ist des Alters Schöne,
Daß es die Saiten reiner stimmt,
Daß es der Lust die grellen Töne,
Dem Schmerz den herbsten Stachel nimmt.

Herd. v. Saar.

Maria.

Von Frédéric Boutet.

Autorisierte Uebersetzung von Beatrice Sachs.

Der Polizeioberst Sergius Weltschinew hatte sich bei der Unterdrückung der nihilistischen Bewegung in furchtbarer Weise wirksam gezeigt und war dafür von den nihilistischen Flüchtlingen zum Tode verurteilt worden. Als er mit der Aufgabe, die Flüchtlinge im geheimen zu überwachen, nach Paris kam, faßten sie folgleich den Entschluß, das Urteil zu vollstrecken. Das war nicht leicht, denn der Oberst war sehr vorsichtig. Er galt für einen Don Juan, und so beauftragten die Flüchtlinge Maria Vitrea damit, ihn an sie auszuliefern.

Maria war eine der Ihren, ein wunderbares blondes Mädchen, weiß mit schwarzen Augen und roten Lippen und einem angeborenen Sinn für Grazie und Eleganz. Zwischen den ästetischen, schmutzigen, ungeselligen Horden, die ihre elenden versteckten Höhlen heimsuchten und um den Samovar über Leben und Tod verhandelten, erschien sie wie eine Verkörperung der Freude. Ihre Mutter war von den Husen eines Kosakenpferdes zertreten, ihr Vater und ihre Brüder waren erhängt worden, und ihr Verlobter war in Sibirien gestorben, sie hatte nur zuviel erfahren, so daß die Flüchtlinge sich auf ihren Haß verlassen konnten.

Die Flüchtlinge hatten aus ihren armseligen Hilfsquellen alles zusammengekratzt, um ihr ein wenig Geld zu geben, damit sie sich für ihre Aufgabe rüsten könnte. Ihr Führer, Nikolas Gorone, eine Art wütenden Apostels, der bei einem mißglückten Attentat ein Auge verloren hatte, und mit dem Maria eine rein geistige Genossenschaft verband, hatte sie unterwiesen, wie sie es anstellen sollte, um Weltschinew zu verführen, sein Mißtrauen einzuschläfern und ihn in die Hände der Flüchtlinge zu liefern, damit sie sein Urteil verkünden und vollstrecken konnten.

Sie begegnete dem Oberst bei einer polnischen Gräfin, die eine sehr bunte Gesellschaft empfing. Maria sah einen Mann von 35 Jahren, der durch seine hohe, schlanke, biegsame und muskulöse Gestalt wie kaum 25 erschien. Von einer Eleganz, die gewählt, einer Schönheit, die gepflegt war wie die einer Frau, mit einem rätselhaften, fernen, leicht ironischen Lächeln, setzte er Maria in Staunen; denn sie hatte ihn sich ganz anders vorgestellt. Er sah sie, betrachtete sie mit einem langen Blick voll Bewunderung und ließ sich ihr vorstellen.

Eine Woche später war sie seine Geliebte, und zwei Monate später war sie so weit, daß sie den letzten Teil ihrer Aufgabe erfüllen konnte. Sie hatte sich ihm als Finnländerin ausgegeben, die nach Paris gekommen war, um ihre Studien als Malerin zu vervollkommnen. Sie richtete ihm ein Atelier im Viertel Port-Royal. Der Oberst, der sein Leben lieb hatte und daher gegen alle mißtrauisch war, verlor ihr gegenüber jedes Mißtrauen, so schön und liebenswürdig fand er sie.

„Tu, was er verlangt", hatte Gorone, der einäugige Asket, der jungen Frau immer wieder gesagt, wenn sie die Flüchtlinge in ihren Schlupfwinkeln aufsuchte, um Fühlung mit ihnen zu nehmen. „Tu, was er verlangt, er muß zu dir kommen, um seine Strafe zu empfangen, die ein Beispiel für die anderen werden muß."

Und die junge Frau gehorchte. Sie verbrachte mit Weltschinew Stunden, die ihr ganzes Innere in Aufruhr brachten, die in nichts dem glichen, was sie bis dahin erlebt hatte. Er führte sie in das ein, was für sie der Gipfel von Genuß und Schauer und für ihn der einzige Zweck des Lebens war: das Fest der Liebe. Er führte sie, geschwiegt und geschminkt, in Theater und Nachtlokale. Sie verbrachte die Abende bei ihm, in Pelze, auf seidene Kissen gebettet, unter warmem Licht und betäubenden Düften . . . aber die blutenden Bilder der Vergangenheit suchten ihre schlaflosen Nächte heim und sie verzagt nicht.

Endlich war sie am Ziel. An einem Herbstabend konnte sie den Urteilsvollstreckern sagen, daß ihre Stunde gekommen sei, daß Weltschinew, dessen Vertrauen schon so groß geworden war, daß er ihr einen Teil seiner Angelegenheiten erzählte, am nächsten Tage in ein Atelier kommen würde, das sie unter falschem Namen gemietet und das er noch nie betreten hatte.

An diesem Abend bereitete Maria ihre Abreise vor, denn sie mußte nach vollbrachter Tat nach London fliehen. Dann schlief sie vollkommen ruhig.

Am nächsten Morgen empfing sie die fünf Gefährten, die unter der Leitung Gorones das Urteil vollstrecken sollten. Sie brachten der jungen Frau eine Ehrfurcht entgegen, die von Bewunderung erfüllt war. Für sie war sie eine Heldin und sie sprachen von der Idee mit wilder Begeisterung, während sie ihnen wortlos zuhörte und sie verständnislos anlah.

Weltschinew sollte um 5 Uhr kommen und die Gefährten rechneten damit, daß Maria bei ihnen bleiben würde, um sein erstes Mißtrauen zu bannen. Aber als sie sich mittags von ihrem Tagesmahl erhoben, konnte Maria es nicht mehr aushalten und nahm trotz ihrer dringenden Bitten ihren Mantel und ging.

Sie ging unter einem feinen Regen immer geradeaus, die Augen am Boden, mit glühenden Backen und zusammengebissenen Zähnen. Sie ging durch belebte Straßen und leere Alleen, ohne zu wissen, wo sie war. Sie ging Stunden und Stunden, ohne zu ermüden.

Es begann schon zu dämmern, da wurde sie gewahr, daß eine Uhr schlug. Sie schrak zusammen, blieb stehen und zählte fünf Schläge. Da schien sie zu erwachen, sie schrie entsetzt auf, sah sich um, wo sie war, und begann zu laufen.

Im nebligen Dämmern, unter dem kalten Regen kannte sie wie eine Besessene ins Atelier. Sie verlief sich, weder ein Wagen noch ein Fußgänger weit und breit, endlich nach langem Hin und Her kam sie auf den rechten Weg und schließlich auch in das Haus, in dem das Atelier lag.

Sie jagte die Treppen hinauf, klopfte viermal in Zwischenräumen nach vereinbartem Brauch an die Ateliertür und nannte dabei ihren Namen.

Das Tuscheln drinnen verstummte. Schritte kamen nahe. Die Tür wurde geöffnet, Nikolas Gorone sank vor ihr, ihr schien zufrieden, aber als er Maria sah, war er überrascht.

„Er ist nicht gekommen, er ist nicht gekommen", schrie Maria atemlos keuchend. „Er ist nicht gekommen, nicht wahr? Hört . . . er soll nicht, er soll nicht . . . ich will nicht . . ."

Der Einäugige betrachtete sie mit gerunzelter Stirn. Er verstand. Ein verächtliches Lächeln kräuselte seine Lippen; wortlos entfernte er sich, öffnete das große Atelier weit, das zwei trübe Lampen nur halb erhellten, und da sah sie zwischen den fünf Verschwörern, die mit verschränkten Armen nach getaner Arbeit dastanden, ihn. Er hing an einer Schnur von der Decke herab, sein Gesicht war violett angelaufen, seine Zunge hing ihm aus dem Mund, als wenn sie vor Entsetzen erstickte, und führte die Hand an die Kehle.

„Du liebst ihn, du liebst ihn . . ."

Der Einäugige packte sie bei der Hand; aber sie machte sich frei, stieß ihn beiseite und begann zu schreien, daß das ganze Haus und auch die Straße gellten:

„Mörder! Mörder! Mörder!"

Patient stolperte sie die Treppe hinunter, zu der sich die Türen öffneten. Leute liefen herbei, auf der Straße war Durcheinanderhasten, Geschrei, ein wachsender Tumult, den das wahnsinnige Geschrei übertönte:

„Mörder! Mörder! Mörder!"

Auf einen Wink Gorones löschten die fünf die Lampen, verbarrikadierten sich und zogen ihre Revolver zum letzten Kampf, denn die Polizei kam die Treppe herauf.

Die Stadt der toten Kaiser.

Speyer, im September.

Man hat der uralten Reichsstadt Speyer auch den Namen „Totenstadt" gegeben, weil in den Grabkammern des Doms seit bald einem Jahrtausend eine Anzahl Kaiser und Bischöfe ruhen. Ein unbeschreiblich ernster Eindruck, der Ehrfurcht und des frommen Schauers stiehlt sich beim Betreten des herrlichen Gotteshauses in die Seele. In der Tiefe des weiten Langhauses, unter atlasblauer, bestirnter Gewölbemalerei funkelt eine mächtige goldene Kaiserkrone. Dahinter schwebt ein goldenes Riesenkreuz, und im Vordergrunde, über dem prunkvollen Königschor mit dem holzgeschnitzten Thronsessel des Bischofs, hängen zwölf kleinere blitzende Kronen . . . Heilig still ist's in der weiten Domhalle. Verschwommen wie eine traulich Erinnerung dringt von draußen das Rauschen der Platanen herein. Menschen schleichen über die bunten Steinfliesen. Ein kleiner Gymnasiast trägt das kalsehen Schülerbuch und führt und hinab in die Kaisergruft. Eine kalte Welle weht uns entgegen. In dämmernden Schatten liegen die mächtigen Steinpfeiler. Eine elektrische Flamme zuckt auf. Da liegt, lang ausgestreckt, unter bleichem Lichtschein, auf einem Sarkophag das ehrwürdige Steinbild von Rudolf von Habsburg. Weislich sein ist das Antlitz mit der bekannten Habsburger Lippe und Nase ausgemeißelt, der hübsche Faltenwurf des Gewandes und das vorspringende Gräber der rechten Hand. Ueber ein paar Steinstufen öffnet sich ein stimmungsvolles Kuppelrotor und führt in die Totengruft der alten Kaiser. Da liegen in zwei Reihen die Gräber. Zunächst Kaiser Konrad II., Gründer des Speyerer Doms, neben ihm seine Gemahlin Gisela. Zur anderen Seite liegen Kaiser Heinrich III., Heinrich IV.; die Gemahlin Heinrichs IV., Bertha, ruht zur Rechten der Kaiserin Gisela. Auf der mittleren Steinplatte der zweiten Grabstätte weilt ein großer Eichenkranz. Es ist das Grab Rudolfs von Habsburg. Oesterreichische Soldaten legten den Kranz bei ihrem Durchzug im vorigen Herbst nieder.

Als im Jahre 1900 die Ausgrabungen der Kaisergräber erfolgten, wurde zunächst in einem Backsteingrab, der in einen Blasarg gelegt war, die unberührte Leiche des hohenstaufenkönigs Philipp von Schwaben gefunden. Ein prächtiger Seidenmantel mit goldbestickten Ornamenten bedeckte die Leiche. Unberührt war auch die Leiche Kaiser Konrads II., die eine aus Kupferblech bestehende Kaiserkrone trug. Das Gebein glich verhärtetem Pech, die seidenen prunkvollen Gewänder zerfielen zu kleine Fetzen. Alle Leichen waren in Prachtmäntel aus Gold und Seide gehüllt. Lederstücke, Fußzeugreste, ein Reichsapfel mit Kreuz, eine Bahre und zerbrochene Waffenteile wurden in den übrigen Gräbern gefunden. Die Särge der zweiten Reihe mit den irdischen Resten des Königs Adolf von Nassau, Albrechts von Oesterreich und der Gemahlin Kaiser Barbarossas, Beatrix, mit der Prinzessin Agnes zeigten traurige Spuren gewaltsamer Oeffnung und Schändung, die im furchtbaren Kriegsjahre 1689 durch die Franzosen verübt wurden. Alle Leichen waren ihrer Schädel beraubt, ausgenommen die von Rudolf von Habsburg. Nach den Ausgrabungen wurde die Kaisergruft 1902 neu ausgemauert, die Leichenreste sorgsam gesammelt, in Särge gebettet, unter Steinplatten geborgen. Einfach und doch eindrucksvoll, wie sie noch heute zu sehen sind.

Dumpf hallt die halb singende Stimme unseres kleinen Führers in dem mächtigen Steingewölbe. Heilige Schauer durchrieseln das Blut, steht man in Gedanken versunken an diesen Grüften alter, lange entschwundener Kaiserherrlichkeit. Oben in der alten Kaiharinenkapelle des Doms liegen in Glassärgen die stimmerlich erhalten gebliebenen Funde der Kaisergräber. Mit goldhaltigen Fingern haben Klosterfrauen die winzigen Seidenstückchen und Goldstickereien der toten Kaiser auf neue Stoffe genäht. Ihr Bienenfleiß rührt geradezu. Aber das Neue erdrückt das Alte, das vor dem Untergange nicht mehr zu bewahren ist. Draußen an der Hauptfassade, im Säulenschmuck versteckt, haben die Baumeister schalkhafte und sinnige Steinbildchen angebracht. Krieg und Feuersbrünste rissen den Dom in vielen Jahrhunderten oft nieder, doch immer wieder wurde er aufgebaut.

Verträumte Anlagen mit malerischen Stadtgrabenresten lehnen sich an das Gotteshaus und führen bis zum Ufer des Rheines hinab. Im Scheiden des Sonnenlichtes hebt gewaltig und erhaben das Sonntägliche Abendgeläut der Domglocken an. Lange schweben die metallisch vollen Klänge über die traumstille, vom ersten Herbsthauch bestrichene Landschaft. Die Schiffsbrücke am Ufer liegt tot. Französische Wachposten gehen auf und nieder. Französische Soldaten sitzen angelnd und singend am flachen Ufer des Stromes. Jenseits Kasinonen- und Kasinoturmreihen schreiten still die Bürger. Oft fliegen die Blicke hinüber ins freie badische Land. Fast steinwurfnahe liegt das jenseitige Ufer, von silbrigen Weiden wehmütig besäumt. Darüber hinaus tauchen als Schattenrisse die badischen Berge auf mit dem höchsten Berge der Gegend, dem Königsstuhl bei Heidelberg.

Altväterliche, reizvolle Bilder zeigt die Innenstadt. Spielschachtelartige Gäßchen, schnurrig gebaut, wie Backofen- und Leblutchengasse, halten treu die alte Form fest. Ein paar vornehm alte Patrizierhäuser mit verwachsenen Gärten und Höfen erinnern an das einst reichsstädtische Leben. Behäbige alte Gasthöfe erzählen von regem Fremdenverkehr. In der Nähe des Domes liegt das Haus, in dem die geistvolle Freundin Goethes und Schillers, Sophie la Roche, gelebt hat. Es ist die einstige Domdechanei in der Maximiliansstraße, ein schlichtes Haus mit vielen Fenstern. Hier wohnte der ehemalige Staatsrat und Domkapitular Freiherr von Hohenfels, der siebenwürdige Hausherr des La Rocheschen Ehepaares. Hier versammelte die geistreiche Schriftstellerin die Schöngeister ihrer Zeit um sich. Durch dieses Haustor, über die breite Stiege mit dem Gitterfürchen, ist 1783 auch Schiller gegangen, als er die Bekanntschaft der Frau la Roche suchte. Ein paar hübsche Götterbäume neigen ihr altes Gesäß an die Seitenwand des still gewordenen Hauses.

R. Kaulitz-Niedeck.

Aus dem Reiche der Technik.

Von Ernst Trebelius

Apparat zur Auffindung von Blindgängern. — Gegossene Stahlketten. — Die durchrostete Panzerplatte. — Unverbrennliche Heizungsluftschläuche. — Der getrimmte Kapellmeister. — Filmvorführung bei Tageslicht.

Von den unzähligen Geschossen die während der vierjährigen Kriegsjahre auf den Schlachtfeldern der Westfront beiderseitig verfandt wurden, sind zahlreiche nicht explodiert und bilden für die in die einstigen Kriegszonen zurückgekehrten Bewohner dauernd eine große Gefahr. Zur Beseitigung dieser Blindgänger hat ein französischer Gelehrter einen Apparat konstruiert, mit dem sich die Geschosse leicht auffinden lassen. Der Erfinder ging dabei von der Induktionsmage von Hughes aus, die darauf beruht, daß ein Induktionsstrom in zwei derart einander genäherten Spulen erzeugt wird, daß diese neutralisieren und ein eingeschaltetes Telephon keinen Ton von sich gibt. Wenn man nun dem Apparat ein Stück Metall nähert, wird das Gleichgewicht des elektromagnetischen Feldes gestört und im Telephon ist ein Ton zu hören. Zwei deutsche Ingenieure haben nunmehr einen neuen verbesserten Apparat erfunden, mit dem sich der Ort eingedrungener Blindgänger und auch die Tiefe genau und schneller bestimmen läßt als mit dem anderen Apparat. Nach dem neuen Verfahren können täglich mehrere Quadratkilometer Bodenfläche vollständig abgesucht werden. Nach annähernder Berechnung müßten sich von den nordfranzösischen und belgischen Schlachtfeldern insgesamt 5000 000 Tonnen Kupfer wiedergewinnen lassen. Da bei den explodierten Geschossen natürlich auch die kupfernen Führungsringe meist in kleinste Teilchen zerfprangen, mag das Sammeln der 3 Millionen Tonnen Kupfer eine wohl kaum lösbare Aufgabe darstellen; ausschlaggebender erscheint das Problem, die Reste der explodierenden Geschosse Entfindung die Blindgänger aufzuinchen, auszugraben und nach Gewinnung des Kupfers unschädlich zu machen.

Bei den bisher allgemein verwendeten schmiedeeisernen Ketten bildete die unvermeidliche Schweißstelle jedes einzelnen Gliedes stets eine schwache Stelle, an der bei zu großer Beanspruchung der Reite meist der Bruch auftrat. Da alle verschiedenen Versuche, die Schweißstelle ganz zu vermeiden, ergaben stets ein negatives Resultat; insbesondere gelang es nicht, den an sich weit zäheren Stahl zu verwenden, da sich dieser schlechter schweißen läßt. Nun sind in den Vereinigten Staaten die Versuche, Stahlketten zu giehen, von Erfolg beschieden gewesen, und dürfte das neue Verfahren die geschmiedete Kette wohl bald verdrängen. Die Herstellung der Ketten erfolgt in der Weise, daß zunächst entweder zwei einzelne Glieder gegossen und diese dann durch ein gegossenes Zwischenglied verbunden werden, oder daß man alle Glieder auf einmal in der Weise gießt, daß sie ineinander greifen. Nach dem Erkalten werden sie den verschiedenen Arten einer Wärmebehandlung nach besonderem Verfahren unterworfen und sind dann gebrauchsfertig. Der im elektrischen Ofen erschmolzene Stahl hat eine sehr hohe Zugfestigkeit und Dehnbarkeit, sodaß er auch plötzlich aufwetenden Zugkräften gewachsen ist. Seitens der amerikanischen Kriegsmarineverwaltung sind schon zahlreiche Bestellungen auf gegossene Ketten erfolgt.

Auf einem anderen Gebiet der Technik liegen die Versuche, die mit den Röntgenstrahlen bei der Metalluntersuchung vorgenommen wurden. Schon Röntgen wies in seinen ersten Veröffentlichungen über die von ihm entdeckten Strahlen nach, daß man damit auch das Innere von undurchsichtigen Körpern, wie Dampfkessel aus einer Flachplatte, durch dessen Wandungen hindurch man die eingesteckten Patronen und sogar die Fehler der Läufe sehen konnte, erregte seinerzeit nicht geringes Aufsehen. Inzwischen sind auch auf diesem Gebiete große Fortschritte erzielt worden. Mit der neuerlich konstruierten Coolidge-Röhre, die mit einer Spannung von 250 000 Volt betrieben wird und bei der die Luftverdünnung um 100 mal stärker ist als bei der Röntgenröhre, lassen sich sogar 100 Millimeter starke Stahlplatten durchdringen und auf Fehler untersuchen. Selbst seine Blasen von einem halben Millimeter Ausdehnung werden auf der photographischen Platte deutlich erkennbar. Die nicht unbeträchtlichen Gefahren für die Gesundheit der mit der Röhre arbeitenden Personen werden dadurch beseitigt, daß die Röhre in einem mit starker Bleiauskleidung versehenen Kasten eingeschlossen ist, der nur eine kleine Oeffnung für den Austritt des Strahlenbündels besitzt. Der Apparat selbst wird von einem Nebenraum aus, der ebenfalls durch Bleiplatten geschützt ist, bedient.

Bei den Luftschiffen mit Wasserstoffgasfüllung bildet die Brennbarkeit des Gases die größte Gefahr, und dieser Uebelstand mag der Hauptgrund gewesen sein, daß die Angriffe unserer Luftschiffe auf England nach anfänglichen Erfolgen ganz eingestellt werden mußten. Auch bei den Verkehrsluftschiffen wird durch die Gefahr der Entzündbarkeit der Gasfüllung ohne Zweifel stark beeinträchtigt, sodaß das Streben der einschlägigen Industrie schon längst auf die Schaffung eines anderen Gases gerichtet ist. Nun kennt man freilich eine ganze Anzahl unverbrennlicher Gase, die sich aus verschiedenen Gründen als Betriebsmittel für Luftschiffe nicht in Frage kommen. Am besten würde sich Helium hierfür eignen, da es unverbrennbar und nicht schwerer als Wasserstoffgas ist. Seiner Verwendung stellt sich bisher leider sein geringes Vorkommen in den Weg. Dieses Hindernis scheint nun beseitigt zu sein, denn in Amerika ist jetzt ein Verfahren entdeckt, wonach Helium in praktischen Mengen mit 18 Mark Unkosten für 1 Kubikmeter hergestellt werden kann, während es noch dem bisherigen Gewinnungsverfahren 210 000 Mark kostete. Das unverbrennliche Luftschiff ist damit in den Bereich der Möglichkeit gerückt.

Zu den manchorlei Verwendungsmöglichkeiten des Films ist jetzt eine neue hinzugekommen, die besonders für Dirigenten in Betracht kommt. Die kinematographische Aufnahme unserer berühmten Dirigenten ermöglicht es nicht nur, die Art ihrer Taktstockführung der Nachwelt zu erhalten, sondern es wird auch kleinen Orchestern Gelegenheit gegeben, sich auf bildliche Art mit der Leitung eines hervorragenden Dirigenten vertraut zu machen und daraus zu lernen. Von weit größerer Bedeutung für die Allgemeinheit ist die Tatsache, daß es jetzt nach langen Versuchen endlich gelungen ist, die Filmvorführungen auch bei Tageslicht zu veranstalten. Der Schirm, auf den der Film projiziert wird, und der beim verdunkelten Lichtbildtheater aus weißer Leinwand besteht, wird aus einem besonderen Stoff hergestellt und derart imprägniert, daß er gegen alle anderen als die dem Objektiv entsprechenden Lichtbündel unempfindlich wird. Die neue Tageslicht-Projektionsfläche, die eine bunte gelbbraune Farbe hat, wirkt auf das Auge Tageslicht nicht beeinträchtigt und soll noch tiefere, plastischere Bilder ergeben als die „weiße Wand". Mit dieser neuen Erfindung dürfte der Film ein hervorragendes Unterrichtsmittel in unseren Schulen werden, da er nun auch sogar während der üblichen Schulstunden abgerollt werden und der Lehrer seine Schüler dabei im Auge behalten kann.

Allerlei.

Vom „Hungertuch".

Gar viel muß leider in unserer schweren Zeit vom „Nagen am Hungertuch" gesprochen werden, ohne daß wohl einer, der diese Redensart gebraucht, sich unter dem Hungertuch etwas Rechtes vorstellen kann oder gar das „Nagen daran" so recht verstehen will. Von der Geschichte des Hungertuches erzählt dieses aber Pf B von Zütgendorf in „Liebe Land am Meer". Das Hungertuch ist seit den frühen Mittelalter in der christlichen Kirche in Gebrauch und zwar wurde es während der Fastenzeit über den Hochaltar gelegt; so daß es das bezeichnendste Sinnbild für diese Zeit der Entbehrung wurde. Das Hunger oder Fastentuch besteht in der Regel aus weißer grauer oder violetter Leinwand und war mit Bildern aus der Leidensgeschichte Christi oder auch nur mit großen dunklen Kreuzen bemalt oder bestickt. Das schwere düstere Hungertuch, das den Hochaltar verdeckte, galt als Symbol der Trauer und hing die ganze Fastenzeit vor Altar herab: nur an den Sonntagen und an einigen Feiertagen wurde er den Blicken freigegeben. Diese kirchliche Sitte muß sehr früh entstanden sein, denn die Hungertücher werden bereits in einem Bericht aus dem 9. Jahrhundert erwähnt. Der Brauch hat sich verhältnismäßig lange erhalten und ist in einigen Kirchen, wie in den Domen zu Paris und Trient und in der Lambertikirche zu Münster, bis in die Neuzeit bewahrt geblieben. Eins der ältesten noch vorhandenen Hungertücher ist das aus dem Jahre 1472 stammende Tuch im Dresdener Altertumsmuseum, das 166 biblische Bilder zeigt. Andere Tücher des 16. und 17. Jahrhunderts sind in kunstvoller Filetarbeit ausgeführt. In früherer Zeit pflegten [illegible] gegen" „Das Hungertuch aufhängen" oder „Am Hungertuch sticken" gehen zweifellos auf die kirchliche Sitte des Hungertuches zurück, da in den Fastenzeit reiche Mahlzeiten verboten waren. Die Bedeutung des „Nagens" wird wohl am besten aus einer Verballhornung des Wortes „Nähen" zu erklären sein. „Am Hungertuch nähen" ist eine im 16. Jahrhundert gebräuchliche Wendung für „sich kümmerlich ernähren". Jedenfalls ist diese Erklärung einleuchtender als die eines anderen Sprachforschers der meinte sie komme daher, daß Scheintote im Grabe aus Verzweiflung an ihrem Leichenhemd genagt hätten. In Norddeutschland bedeutet das Sprichwort „Das Hungertuch ist gefallen", daß nunmehr Not und Sorge ein Ende haben. Hoffentlich brauchen wir in Zukunft vom Hungertuch nur in dieser Wendung zu reden.

Petersburger Leben im Juli 1919.

Vom Petersburger Leben in den letzten Wochen erzählt ein Gewährsmann aus Riga im „Berliner Tageblatt". Auf dem Newski und anderen Hauptstraßen drechen inmitten einer Bettlerschar Menschen zusammen, wälzen sich in Zuckungen und sterben vor Hunger. Dabei ist auf den städtischen Märkten alles zu haben, auch Butter, Zucker, Speck, Rauchwurst, freilich zu Preisen, welche die Rigaer noch weit übertreffen: Ein Ei kostet 20 Rubel, ein Pfund Kartoffeln 50, ein Pfund Pferdefleisch 100, ein Pfund Brot 150, ein Pfund Grütze 200, ein Pfund Schweinefleisch 250 Rubel usw. Da der Durchschnittslohn eines Sowjetbeamten nur 100 Rubel täglich beträgt, so ist auch dieser „Glückliche" zur Genügsamkeit oder Unehrlichkeit verdammt. Auf den Märkten blüht der Kommissionshandel. Hier verkauft die arme Bourgeoisie ihre letzte Habe. Für Schuhe werden bis 2000, für Schäftenstiefel bis 5000, für einen Anzug bis 6000 Rubel gezahlt. Von diesem Erlös fristet sie ein jämmerliches Dasein. Die einst so glänzenden Restaurants von Petersburg sind in „volkskommunistische Speisehäuser" verwandelt worden, in denen bescheidene abgerüstete Straßenbrinnen eine dünne, sehr dünne Wassersuppe, für drei Rubel den Teller verkaufen. Außerdem hat jeder Bürger Anrecht auf ein Achtelpfund Brot pro Tag und einen Hering in der Woche. Gehört er zur Kategorie der Arbeiter, so erhält er auf seine Karte außerdem ein halbes Pfund Zucker, ein halbes Pfund getrockneter Früchte und ein Viertelpfund Bonbons per Woche. Für Volksbildung sorgen die zahlreichen Kinos, die hauptsächlich abgedroschene Ehebruchsdramen abrurbeln, und die Oper im „Volkshause". Hier singt Schaljapin (eine auch in Deutschland bekannte Gesangsgröße) als mit Bunschaus unkommunistischem Gehalt belohnt; derselbe Schaljapin, der am 14. September 1911 auf der Bühne des Kiewer Stadttheaters kniend vor Nikolai II. die Zarenhymne schmetterte. Verhältnismäßig gut haben es die Kinder. Eingedenk des Wortes, wer die Jugend hat die Zukunft, werden die Machthaber unter Gift für den Kommunismus durch Verwendung der Jugendanstalten in Schülerklubs, in Treffpunkte für Exkursionen, durch Darreichung von Hafergrütze, Früchten, Brot, Eiern und Naschwerk.

Merkwürdige Tauschgeschäfte.

Aus der Pfalz wird uns geschrieben: Der traurig gesunkene Wert des deutschen Geldes hat es dahin gebracht, daß die Landleute ihre Erzeugnisse nicht mehr für Geld abgeben, sondern nur noch gegen Waren. Ihre neueste Lebensregel lautet: Ware gegen Ware, und sie machen einen guten Handel dabei. Der ramponierte Städter darf sich heute nur noch wie ein Jahrmarktskrämer, noch besser als Trödler, auf dem Lande zeigen, wenn er Aussicht auf Hamstergliick haben will. Ein Pfund Butter oder ein Dutzend Eier wird nun noch gegen eine getragene Männerhose oder auch gegen einen brauchbaren Filzhut abgegeben. Für ein Paar gut erhaltene Gummihalbschuhe erhält der Besitzer ein Stück Rauchfleisch oder ein Beutelchen mit Dörrobst. Ein alter Regenschirm, selbst wenn er der Ahnengalerie der Familie entstammt, wird bereitwilligst begehrt und wechselt für eine Wurst oder für einige hundert Mäße seinen Besitzer. Ein vielumbuhlter Artikel ist heute der getragene Herrenanzug, und die Liebhaber sind Hochzeitsfreunde ganze Dörfer in der Pfalz wie eine Art Epidemie befallt. Für diese „Ungströhre", wenn sie nicht allzu schlimme Spuren manchen Sturmes aufweist, wird dem Städter gut und gern ein Sack Kartoffeln oder ein fetter Hahn angeliefert. Der Klappzylinder, selbst der vom heiligen August abgelegte, gilt immerhin eine halbe Speckseite, ein Mittags- und Abendessen für die ganze Hamsterfamilie. Auch für städtische Hausgeräte, für Küchengeschirr, Spitzgläser und Kochtöpfe, „opfert" die Bäuerin Schätze ihrer Vorratskammer. Ein Triumphzhut, ein Waschkleid oder ein Schlickstorb sind je einen Zentner Zwetschen oder einen Topf angeschmolzenes Fett wert. Die Tauschgeschäfte werden bis spätabends Türen oft am Sonntagmorgen — zum Aerger der Schimmelen Schaffner und zur Belustigung der Ausflügler — ganze Trödel- und Jahrmarktsbuden mit sich. Und man kann recht merkwürdige Unterhaltungen belauschen. Eine gemütliche Frau borg einen alten Koklenkasten, eine getragene Hose eines Invaliden und einen verschossenen Regenschirm in einen riesigen Korb. Für dieses Kleeblatt hoffte sie einen ganzen Schinken einzutauschen, während ein Familienvater mit einer streikenden Wanduhr, einigen alten Strohhüten und einem zerfetzten Opernglas sein Glück auf dem Lande versuchen wollte. Ist das schwierige Tauschgeschäft endlich nach mancherlei Beteuerungen und Schmüren abgeschlossen, und der Städter hat die Türschwelle verlassen, dann beschaut sich die Bäuerin ihren Tausch, während sie pfiffig meint, wie dumm das Stadtvolk ist, das alles in den Magen stopft, indessen sie selbst eine Delikatesse ergattert hat.

K. N.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190926031/fragment/page=0001

Verkäufe
Grundstücke

Gutgehendes Putz-, Weiß- und Wollwarengeschäft,
in Thüringen beleg., reichliches Warenlager, Inventar **und Einfamil.-Haus,** krankheitshalb. an solvent. Käufer preiswert (a7025 **zu verkaufen.**
Off. u. T. 7597 a. d. Exp.

Ein kleiner Gasthof
im Mansf. Seekr., ½ Std. von der Kleinbahn, mit etwas Feld ist zu verkauf. Offerten unter E. 2865 an die Expedition dieses Blattes. *

Hausgrundstück
mit kleineren Wohnungen, Viktualiengesch., Werkstatträumen (evtl. als Stallg. geeignet), Toreinfahrt, gut verzinslich, zu verkaufen. Off. unter B. E. 1384 an Rud. Mosse, Brüderstr. 4.

Gutverz. Wohnhaus
mit Laden, gr. Büro- und Lagerräumen, in der Nähe des Parkbades, bei hoher Anzahlung zu verkauf. Off. unter S. 2956 an die Expedition dieses Blattes. *

Herrsch. Wohnhaus,
Zentrum, 5 Zimmer, sof. zu verkaufen. Anzahlung 80 000 Mark. Offerten u. U. 2938 an die Expedition dieses Blattes. *

Neuerbautes Grundstück
Zentrum — Hallmarkt
1. 10. freiw. Laden
u. Wohn. b. 12-15 000 Anz. zu verk. Off. unt. V. 2919 a. d. Exp. d. Bl.

Verkaufe mein nachweisl. gutgehendes *
Materialw.-, Obst- u. Gemüsegeschäft
mit 5—6 Mille Ums. mit unt. günst. Beding. Off. u. B. 2942 a. d. Exp. d. Bl.

Garten 270 am Tierasyl zu verkaufen. Zu erfragen Eichendorffstraße 34, 2 Treppen.

Erbteilungshalber ist sof. ein größeres *
Grundstück
mit Ausfahrt, Mitte der Stadt sehr preiswert zu verkaufen. Verzinst sich mit 7 Prozent. Offerten unter M. 2932 an die Expedition dieses Blattes. *

Gutgehend. Obst- u. Gemüsegeschäft
preiswert zu verk. Off. u. D. 2924 a. d. Exp. ds. Bl.

Das Grundstück Dieskauerstr. 15,
mit schönen Wohn.-, Fabr.- und Lagerräumen
ist zu verkaufen,
weil Besitzer auswärts wohnt. Näheres durch *
Ctt. Münch,
Krukenbergstraße 13.

Besseres Wohnhaus
in Halle a. Saale, Kronprinzenstr., sof. zu verkauf. Off. unt. H. K. 2947 an Haasenstein & Vogler A.-G.

Hausverkauf.
Gutes Zinshaus
Alte Promenade
zu verkaufen *
Hermannstraße 6, part.

Hausgrundstück, der Neuz. entspr. einger., preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Berlinerstraße 7, part. rechts.

Gutgeh. Landgasthof, Ums. i. g. Orte, groß. Garten, 3 Morg. Feld, b. 25 000 M. Anzahl. z. vk. E. River, Lindenstraße 62. (b5766

Landgasthof
m. Gart. 15 M Feld, leb. und tot. Inventar, zu verk. Anzahlung 25 000 Mark. Neumarktstraße 3, 1 Treppe rechts.

Mittleres Grundstück
Reilstraße, Nähe Bernburgerstr., m. Toreinfahrt, gr. Verkaufsraum, Erdgeschoß, für Kolonialwar.-, Lebensmittelhandlung 2c. pass., Lager- bezw. Werkstatträume u. Stall i. Hofe
sofort zu verkaufen.
Anzahlung 25 000 Mark. Näheres durch (b5763
Archit. P. Schmidt,
L. Wuchererstr. 87.

8 %
Größeres, solides Haus, Zentrum, Kleinwohnungen, zu v. Off. u. H. 2948 an die Exped. dieses Blattes. *

Baustellen
am Landrain, Ecke Boelcke-, Dessauerstr., gegenüb. dem Gertraudenfriedhof sowie am Kirchtor, Neuwerk 2c. bieten zum Kauf an
A.-G. f. Grundstücksverw., Halle a. S., Steinweg 20a, I. Telephon 1468.

Kaufgesuche

Kolonialw.-Geschäft
in d. Provinzst. od. a. d. Lande zu kaufen gesucht. Offerten unter A. 2821 an die Expedition dieses Bl.

Haus zu kaufen ges.
Off. u. N. 2978 a. d. Exp.

Grundstück
mit Stallung, in Bahnhofsnähe hier in Halle,
zu kaufen gesucht.
Offerten unter C. 2823 an die Expedition dieses Blattes erbeten. *

Schiffseigner
sucht ein Zweifamilienh. an der Saale gelegen zu kaufen. Off. unt. K. 5190 an die Expedition ds. Bl.

Hausgrundstück
mit Tischlerei oder Werkst.
zu kaufen gesucht.
Brandt,
i. Fa. Grüner Hof,
Gr. Steinstraße 51.

Gutgeh. Bäckerei
zu kaufen oder pachten gesucht. Anz. 10 000 Mark. Offerten unter T. 7987 an die Expedition dieses Blattes. *

Guterhaltenes Wohnhaus
in Geschäftslage, m. Lad. und freiwerdender Wohn. sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter T. 7997 an die Expedition dieses Bl.

Wohnhaus
Nähe Riebeckplatz, m. Toreinfahrt, Lager und Kontorräumen, evtl. Raum zu Garage und freiwerdender Wohnung sofort zu kaufen
gesucht.
Off. u. T. 6017 a. d. Exp.

Gutgehende Bäckerei
sucht sofort zu pachten (späterer Kauf nicht ausgeschlossen) *
Albert Peter,
St.-Mangen b. Nebra a. U.

Suche Einfamilienhaus
mit anschließendem Land oder Obstplantage zu kauf. Bahn und guter Bod. Bed.
E. Finger,
Niederbodeleben,
Bez. Magdeburg.

Laden od. Grundstück für Konditorei
od. Zuckerwarengesch. ges. Off. u. N. 2953 a. d. Exp.

Kleines Restaurant
zu kaufen oder pachten gesucht. Angebote unter M. M. an die Expedition dieses Blattes. (b8926

Kleine
Landwirtschaft,
15—25 Morgen, wird zu kaufen gesucht. Offerten an
August Gröper,
Arnstedt bei Hettstedt.

Ich suche für bald Kleines (b5762
Einfamilienhaus
im Norden der Stadt mit etwas Garten u. Stallung für Kleintierhaltung. Angebote mit Angabe d. Lage, Größe und Anzahl der Zimmer mit Preis unter **B. N. 1518** an **Rud. Mosse,** Brüderstr. 4 erbeten.

Kolonialwaren-Geschäft
mit od. ohne Grundstück, zum 1. April 1920 oder früher übernehmbar, bei 25—30 Mille Anzahlung sofort zu kaufen ges. Gefl. Angebote an (†1580
A. B. Müller, Halle a. S., Augustastraße 17, erbeten.

Kleines Wohnhaus
mit Garten,
eventl. mit Geschäft
per sofort oder später zu kaufen oder zu pachten
gesucht.
Offerten sind zu richten an
Franz Preißer,
Birkholz bei Blumenberg,
Bez. Potsdam

Verkäufe
Verschiedene

Kücheneinrichtung,
10teilig, neu, ist preiswert zu verkaufen (†1333
Otto Frommann,
Merseburgerstr. 112, 1 Tr.

Möbel-Verkauf.
Sofa, 2 Sessel, viereckiger Tisch, Spiegelschr., poliert, Wäschekommode preiswert abzugeben. Zu erfragen bei (b7011
Fa. C. Berger,
Halle a. S.,
Gottesackerstraße 16.

Gebrauchte
Schneiderwerkstatteinrichtg.
zu verkaufen.
Schneiderei Rösel,
Unterröblingen a. S.

Elektrisches Piano
mit Lichteffekt, wenig gespielt, gut. Friedensfabr., wegen Aufgabe des Gesch. preiswert zu verk. Näh.
Augarten, Merseburg

Berliner weißer
Kachelofen
auf Abbruch zu verk. bei Grünert, Geiststraße 66.

Fahrrad m. Freil. u. guter Bereifung billig zu verk. Krausenstr. 11, Hof pt. l.

Ein sehr gut erhaltener
4" Höhlenwagen
zu verkaufen. (o4352
O. Poland, Burgstr. 64.

Umständehalb. wen. gebr. Damenkleidung preisw. zu verkaufen. Besichtigung v. 2—4 Uhr nachmitt. (o4356
Tröllwitzerstr. 5, II. rechts.

Möbelmagazin Karl Bieler,
Albrechtstraße 39,
verkauft preiswert
Speisezimmer in Eiche,
Wohnzimmer,
Schlafzimmer, weiß lack.,
Eiche, Esche, Satin.

Habe prima nahtlose
Ledergamaschen,
Militärschuhe und Stiefel, Segeltuchschuhe mit Ledersohlen, Herren-, Burschen- und Knabenschuhe zu verk. Schleich, (†1847
Alter Markt 34.

Weiß gestr., fast neue
Ladeneinrichtung
zu verkaufen. (b5367
Besichtigung bei
Theod. Domann,
Ludwig Wuchererstraße 30.

200 Stück rohe Schrank-Kugelspitzen pol. Konsole u. Aufs.
in Erle und Nußbaum
zu verkaufen
Gr. Märkerstraße 26.

Möbel Winkel
3 Moritzzwinger 3
Schlafzimmer
Küchen
Reformbetten
Auflegematratz.
Roßhaar u.
Alpengras.
Chaiselongue
Spieg., Trumeau
Flurgarderoben.
Neu u. gebraucht.
3 Moritzzwinger 3
Möbel Winkel

Motorrad,
2½ PS.,
mit gut. Bereifung, desgl. prima Decke m. Gummist. und Schlauch
billig zu verkaufen. (†
Hänisch,
Turmstraße 166.

Neue graue D.-Stiefel 80 und schwarze 40 billig z. v. Geseniusstraße 28, part. l.

Fast neue Laufdecke, Gebirgsreifen, f. Damenr., 26×1⅜, für 50 M. z. verk. Merseburgerstr. 4, III, r.

1 P. ganz neue Herrenschuhe zu verkaufen (†
Weyschlagstr. 7, I.

Gl. Handleiterwagen
b. z. vk. Forsterstr. 18. *

Kldrschrk., neu, f. 225 Mk. zu verk. Forsterstr. 18. *

Eleg. Ecksofa mit Mahag.-Umbau zu verkaufen
Händelstraße 10.

Gute Ledertasche,
gebr., für Kassenboten, Landkutscher geeignet, für 50 Mark zu verkaufen *
Beesenerstr. 26, I. lks.

Langstiefel,
gute, neue, Größe 47—48, zu verkaufen (†1526
Wansleben, Bezirk Halle,
Eisdorferstr. 9, 1 Tr.

Küchen u. Schlafzim.
in gr. Ausw., sow. einz. Bettstellen mit Matratzen und Schränke,
Fr. Strubel,
Königstraße 28.

Vorhängen u. gr. Wanne z. vk. Streiberstr. 8, H. II. l.

Neuer Mil.-Mantel, neuer feldgr. Extrarock, schwarzer Tuchmantel f. ält. Dame, blaues Kostümjackett, heller Kindertragmantel u. Babykorb mit Gestell zu verk.
Schiermeister,
Magdeburgerstr. 62.

Laden-Einrichtung
zu verkaufen in (a03722
Stedten
bei Oberröblingen a. See,
Hallischestraße 21.

Mikroskop,
Leitz, mit Zubehör, zu vk. Dorotheenstr. 2, part. lks.

6 Zentner Pflaumen
zu verkaufen (†1359
Holzhause,
Dorotheenstr. 4, 2 Tr.

Eine Schrotmühle zu verk. Lindenstraße 47, II.

1 hell. Promenadenwagen, neu, für 100 M., 1 Kragen mit Muff (Maulwurf m.) für 60 Mark zu verkaufen. Näheres Forsterstraße 1, (†1547) 3 Treppen.

Kinderbettstelle mit Matr. zu verkaufen. (†1550
Albrecht,
Krausenstraße 12, Hof.

Herren-Schnürschuhe
modern, in nur reellen Qualitäten. (e339
Starke
Arbeits-Schnürschuhe
genagelte Handarbeit,
Rindleder.
Damen- u. Kinder- **Lederschuhe**
in allen Größen in nur haltbaren Qualitäten so lange Vorrat
Ein- und Verkaufs-Haus
22 Schülershof 22
direkt am Marktplatz.

Auto-Decke,
880×120, zu verk. (†1588
Köhler, Dölauscherstr. 28.

Piano, schwarz, zu verkauf. Merseburgerstraße 95b, I. l.

Gaskrone b. z. verk.
Wilk, Scheffelstr. 16, pt. l.

Mod. Vertiko
mit Spiegelaufs. u. Sofa billig zu verkaufen *
Albrechtstraße 2, Restaur.

Firmenschild,
20 m lang, 80 cm br. sofort zu verk. (b0
Papiergeschäft,
Gr. Ulrichstraße 31.

Klappsportwagen, weiß, m. Verd., g. erh., zu verkauf. Bernhardystraße 49, 4 Tr.

Schwere goldene
Herren-Uhr
3 Deckel, 585,
Union Glashütte
zu verkaufen.
Ursin, Sternstraße 6, I. l.

Geschirre,
einige Paare, auch einzeln, gut erhalten, sowie zweirädr. Handwagen zu verkaufen. (b5758
W. Töpfer, Berlinerstr. 7.

Verkaufe sofort
eine Theaterbühne
mit Kulissen,
1 Treppe, 4 Stufen,
1 Treppe, 8 Stufen,
1 Kaninchenstall,
Taubenschläge,
3 Wasserfässer,
1 Ofenschirm,
1 Fenstertr. m. Schubl.,
1 Paar Militär-Schnürschuhe, neu, Gr. 27½
Wörmlitzerstr. 16.

1 Selbstfahrer,
leicht,
1 Halbverdeck,
leicht, mit bequem. Einst.,
2 engl. Geschirre,
in best. Zustande, komplett,
2 Spitzkumtgeschirre,
in bestem Zust., komplett, verkauft preiswert
Fuhrgeschäft
Leipzigerstraße 54,
Telephon 5694.

Feldschmiede z. verk.
Gr. Ulrichstraße 37,
Stahlwarengeschäft.

Neuer Handleiterwagen zu verkaufen *
Wolfstraße 10, 2 Trepp. l.

Mandoline billig zu verk. * Kirchtor 26, part.

Ca. 20 Ztr. feine Tafelbirnen
zu verkaufen.
C. Rosch, Diemitz,
Berlinerstraße 5.

Kürbisse
in Ztrn., Fuhr., Waggons verkauft
E. Schöllner I.
Holleben.

Frack und Weste 75 Mark, Grammoph. m. Pl. 50 M. zu verkaufen *
Breitestraße 17, Hof II. l.

Plüschgarn., Vertiko
und anderes verkauft
Holland, Zapfenstraße 18.

H. neu, Fahrr. mit Freil., gr. Plüschsofa, oval Tisch, Spiegel, Bett mit Matr. zu verk. Lindenstr. 1, p. l.

1 P. Herren-Lackschuhe 41, 1 P. Herr.-Schnürstiefel 41, 1 Fahrradschlauch, Fußpumpe, Laterne, 1 steifer Hut Gr. 53, Schülermütze zu verkaufen *
Goethestraße 9, I. r.

Volks-Zinkbadewanne, fast neu, Kinderlederstiefel, Gr. 25, gut erhalten, 4 weißleinene Herr.-Oberhemden, W. 42, Stoffsofa m. Holzrahmen zu verkaufen *
Blumenthalstr. 4, II.

Teichers Möbelhaus,
Untere Gr. Steinstr. 82, I.
empfiehlt billige Schlafzimmer mit echt. Marmor u. Spiegel, Wohn- u. Speisezimmer in Eiche u. Nußb., Küchen, Plüschsofas, Bettst. m. Dreilmatr., Schränke sowie versch. gebrauchte Möbel (1730
Keine teure Ladenmiete,
daher äußerst preiswert!!!

Für mittlere Landwirtschaften
2 neue, fahrbare Dreschmaschinen.
Fabrikat Lanz, Mannheim.
Schmaldrescher, Stundenleistung ca. 7 Ztr.,
Preis Mk. 3075.— pro Stück
ab Lager Halle sofort lieferbar.
Arthur Kudoke, Halle a. S.,
Prinzenstr. 23.

b7053
1 br. Fohlenstute (Oldbrg.), 6jähr.
1 Fuchsstute mit Blesse, langschw., 6jähr.,
1 braune preuß. Stute, 6jähr.,
2 flotte mitteljährige Russen,
2 flotte, kinderfromme Ponys, 5- u. 7jähr.,
verkauft mit Garantie (b7049
Fuhrgeschäft Leipzigerstr. 54.
Tel. 5694.

Motorrad NSU.
Modell 1919, neu aus Fabrik, mit Garantie, 2 Zylinder, 4 PS, mit allen Neuerungen, neuer Michelin-Bereifung und einem Reserveschlauch verkauft a7070
Otto Niepoth, Könnern a. Saale,
Hartmannsplatz 6.

Elektromotoren
(Gleichstrom) kauft b04321
Elektrowerk C. Unger,
Magdeburgerstr. 67. Telephon 5735.

Echter Skunkskragen
(Tierform), neu, Mk. 365.— zu verkaufen.
Franz Halle, Breitestraße 6,
Pelzwarenhaus. (b7044

Bettstelle, Schbrett,
Vorsetzer, Sptg. Schirm, Küchen-Ueberhandtuch. b. z. verk. Bergmannstr. 17, 3 Tr.

Mehrere gebrauchte, guterhaltene Personen-Kraftwagen
mit und ohne Bereifung stehen zum Verkauf. Adr. von Reflektanten erb. unt. T. 8117 an die Expedition dieses Blattes. (b7039

Rotes Plüschsofa, gr. Paneelsofa, Stoffsofa **180 Mk.**, Chaiselongue **120 Mk.**, 2 Muschel-Bettst., Eisenbettst. m. Auflegematr., Kleiderschr. von 80 Mk., Küchenschr. e. Garnitur Stühle, Steg- und a. Tische, Waschtische mit u. oh. Marmor, Schr. m. Spiegel, 1 Eisschr. 8 St. Vertiko, 1 Partie Betten. **Winkel,** Brunoswarte 21. *

Neue französische und amerikanische
Auto-Reifen u. Schläuche
Größe 880×120,
sind sofort ab Lager Halle a. S. preiswert zu verk. Besichtigung von 9—12 u. 3—6 Uhr bei dem
Elektrizitätswerk
Sachsen-Anhalt A.-G.,
Halle a. S.,
Gr. Steinstraße 75, I.

Billige Möbel!
Stühle von 8, 16, 25 *M* an
Stegtische von 18, 28 *M* an
Tische m. Wachstuch u. Kasten v. 48 *M* an
Kommode, nußb. m. Glasschrank 125 *M*
Buffet, dunkel pol. 275 *M*
Sofas von 175 *M* an
Bauernstube zum Bemalen 450 *M*
1 Schlafz.-Einricht. dunkel 1000 *M*
Stamm-Winkel,
Mittelstr. 5a. (b0

Gebr. Handwagen, stark, zu verkaufen *
Gr. Klausstraße 12.

Zur sofortigen Lieferung verkäuflich:
Gebrauchte, guterhaltene
Leitsp.-Drehbänke:
2 Stück 3000 mm lang,
1 Stück 4350 mm lang,
1 Stück 1800 mm lang.
Hansa-Lloyd Motorpflug-Vertr., Magdeburgerstr. 60.

1 Faß, enthalt. ca. 50 kg
Nußbaumbeize,
billig zu verkaufen.
Silberberg,
Gr. Ulrichstraße 33.

Wäsche,
pass. f. Brautleute, zu vk. Franke, Goethestraße 10, I.

Eine guterhaltene große
Zinkbl.-Badewanne
zu verkaufen *
Thielenstraße 5, Laden.

G. erh. Wäschest. 33 u. 34 z. verk. Bismarckstr. 9, II. r.

Fast neue Trauringe f. w. getr., 1 P. ungebr., neue Ohrringe zu verkaufen
Freiimfelderstr. 116, 3 Tr.

1 Sportw., 1 Mengenhauer-Zither 1 P. f. n. Halbsch. Gr. 45, 1 ff. Leiterwagen, 1 Handtuchständer b. z. vk. Bernhardystr. 30, H. III. l.

Maßanzug, neu,
mittl. Fig., prsw. z. verk. Hesse, Merseburgerstr. 167.

Speisezimm.,
gebraucht, dunkel Eiche,
mit Standuhr
an Privat zu verkaufen.
Bernh. Meyer,
Rudolf Haymstr. 15, I.

Kinderwagen, Brennabor, Rohrgefl., Gummiber. und verstellb., f. neu, preisw. z. v. Sonnabend 3 Uhr nachm. Gr. Brunnenstr. 65, II. r.

Alte getr. Kindergarderobe für Knaben billig zu verk. Wittestraße 16, I.

Fahrrad m. G.-Ber.,
reparaturbedürftig, billig zu verkaufen.
Meißner,
Dessauerstraße 14, II.

Grosses Lager in
Herrenstoffen
Mtr. 45, 58, 68, 75, 85 Mk.,
für Konfirmanden
Mtr. 20 bis 65 Mk.
Marengo Mtr. 85 **75** Mk.
Tuche für
Fracks und Gehröcke
Mtr. 75, 85 Mk.
Ulsterstoffe,
erstklassige Schneidermeister sofort an Hand.
Ruhland, Leipziger-strasse **33**
2 Treppen, kein Laden.
Günstig für Wiederverkäufer!

Kaninchen-Käfige und Mist zu verkaufen. *
Biener, Neumarktstr. 9.

Kaufgesuche

Felle alle Sorten, Häute, Wolle, Roßhaar
zahle höchste Preise. (11631
A. Weise,
Mansfelderstraße 1.
Telephon 1667.

Für Fellsammler besonders günstige Preise.

Alle Sorten Bettwäsche
Federbetten u. H.-Anzüge werd. gek. auch abgeholt.
Frau Thormann, Spitze 13.

Schreibmaschinen,
aller Syst., neu od. gebr., kauft gegen hohe Bezahlg.
Schäfer, Leipzig
Brühl 14, Telephon 15962.

Platin
gr 30 Mk.
Gold
alte Zähne
kauft täglich von 12—1 (b0
Schmidt, Leipzigerstr. 12, II.

Altes Gold u. Silber
all. Art, Münzen, Platin kauft zu höchsten Preisen
Philipp, Königstr. 23.

1 Motor
Drehstrom,
4—6 PS., sucht sof. zu kauf.
Ludwig Barth,
Leipzigerstr. 80. (†1479

An- und Verkauf
von Maschinen und Motoren.
Reparaturen
an Fahr- und Motorrädern, Licht- u. Klingel-Anlagen.
Masch.-Reparat.-Werkstätte
C. Köhler,
Kleiner Sandberg 23,
Telephon 5192.

Alte Oef., Staniol, Lump., Weinfl., Zeitg. 2c. k. u. holt ab Ludwig, Schwetschkestraße 14, Telephon 4187.

Kontrollkasse
(National) für Detail-Geschäft aus Privathand gesucht. Off. unt. T. 4517 an die Exp. ds. Bl. (b08985

Prismen-Ferngläser
kauft Schmid, Nürnberg,
Ottendichstraße 79.

Piano
zu kaufen gesucht. Off. u. P. 2595 a. d. Exp. d. Blg.

Wohnwagen f. Motorpflugführer,
für 1—2 Personen, gebr. oder neu zu kauf. gesucht. Angebote mit genau. Beschreibung und Preis erb.
Dom. Hatersleben, Bez. Halle.

Grammoph.-Platten Phonograph.-Walzen
auch Bruch,
kauft zu höchstem Preis
Ursin, (†1299
Sternstraße Nr. 6, I.

Kaufe Ferngläser, Photo-App., Bestecke, Musikinstr., Noten, Schreib- und Nähmaschinen, Fahrräd., Gold, Silber, auch Münz., Wertsachen jeder Art. Schleich, Alter Markt 34, Tel. 2299.

Schreibmaschinen,
einzeln oder mehrere, aus streng reeller Hand ges. v. Versicherungs-Gesellschaft. Offerten unter D. 2904 an die Expedition dieses Blattes. *

Schreibmaschine
sofort gesucht.
Postlagerkarte 53, Hauptp.

Altes Gold Münzen 2c.
kauft zu hohen Preisen *
Gawe,
Spiegelstraße 1, III.

Elektrische Platte und blaue Herren-Hose zu kaufen gesucht. *
Rehn,
Albrechtstraße Nr. 6.

G. erh. Stubenkachelofen zu k. ges. Hedwigstr. 2, p. l.

Gut erhalten. Backfisch-Mantel zu kaufen gesucht. *
Zimmermann,
Glauchenstraße 1, part. lks.

Tischlerhandwerkzeug
kauft Josef,
Seebenerstraße Nr. 58a.

Kaufe
Möbel, Betten, Wäsche, Anzüge, Militär-Mantel, Bluse und Hose,
zahle hohe Preise.
Carl Liesegang,
Große Märkerstraße 21, II.

Münzensammlung,
auch einzelne Stück, gesucht. Offert. unt. C. 2943 an die Exped. dieses Blattes. *

Tafelservice,
Muff (Skunks)
zu kaufen gesucht. Offerten unt. V. 2039 an die Exped. dieses Blattes.

Schreibmaschine
mit Typenhebel und sichtbarer Schrift
zu kaufen gesucht. Händler völlig zwecklos. Offerten unt. N. 2913 an die Exped. dieses Blattes. (b7033

Gut erhaltener *
Küchenherd,
Größe zirka 86×62, wird zu kaufen gesucht.
Jul. Beuthert,
Schweischkestr. 14, III. r.

Drehbank
neu oder gebraucht, sofort zu kaufen gesucht. Zirka 150 Drehlänge und 150 Millimet. Spitzenlänge, natürlich nur gut erhalten, ferner (a7055
Transmissionswelle
mit 4 Hängelagern, zirka 40 Millimeter rund, ebenfalls sofort zu kaufen ges. Werte Off. u. T. 7897 a. d. Exped. dieses Blattes.

Benzol
in jeder Menge zu kaufen gesucht. Angebote an *
Dr. Pallas, Gräfestr. 20, III.

Eine sehr gut erhaltene Küchentafelwage
10 Kilo trag., sof. zu kauf. gesucht. Off. unter C. 2903 an die Expedition ds. Bl.

1 Paar Fußballschuhe
Größe 42 zu kauf. gesucht.
Schmidt, Böllbergerweg 56

Hobelbank
zu kaufen gesucht (†1520
Torstr. 27, Hof part. rechts.

Gut erhaltene Portiere zu kaufen gesucht. Off. u. L. 6001 a. d. Fil. dies. Bl. Leipzigerstr. 34. (†1522

Kaufe
gebrauchte große Backbeute, Bleche, Deckel, Schragen, Trögel usw. Offert. unt. T. 8057 an die Exped. dieses Blattes. *

Rohrplattenkoffer, elektrische Lampe zu kaufen gesucht *
Prinzenstr. 8, II. l., Ag.

Große und kleine (†1543
Gaslampe
zu kaufen gesucht.
Stieglitz, Ladenbergstr. 51.

Zweirädrigen (12181
Transportwagen
(gebraucht od. neu) kauft
Abomann, Am Bahnhof 1.

Braune
Reisehandtasche
(Leder) zu kaufen gesucht. Offert. unt. D. 2964 an die Exped. dieses Blattes.

20 Ztr. Heu
auch einzeln, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erbeten an (a7065
Paul Fuhrmann,
Gröbers.

Rohrplattenkoffer
zu kaufen gesucht. *
Holland, Zapfenstr. 18

Moderne Gende
wird zu kaufen gesucht. Offert. unt. A. 2961 an die Exped. dieses Blattes.

Ladentisch
sofort zu kaufen gesucht.
Schneider,
Gr. Ulrichstr. 41, Tel. 2239.

Bäcker u. Konditorei
gebr. Geräte und Inventar, Teigteil- u. a. Maschinen,
Kupfer-Messingkessel
Wage mit Gewichten zu kaufen ges. Forsterstr. 21, p. r.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Offert. unt. D. 2944 an die Exped. dieses Blattes. *

2 Pferdedecken,
neu od. gebraucht, sucht
Paul Heydenreich,
Nietleben. b2326

Gut erhalten. Handtafelwagen, 6—10 Ztr. Tragkr., sof. zu kaufen ges. (†1548
Heuermann & Nebel,
Ammendorf,
Hindenburgstraße 7.

Guterh. Sofa
aus Privathand zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis erbeten an (†1546
Stollberg, Forsterstr. 10.

Cutaway
mit Weste, dunkelfarbig, f. stärkere Figur, gut erhalten, zu kaufen gesucht. (†1551
Ad. Schulze,
Magdeburgerstraße Nr. 8.

Tiermarkt

Dunkelbraune Fuchsstute,
zugfest und fromm, preiswert zu verkaufen. Zu besichtigen in der Zeit von 12—½2 Uhr (b04279
Mansfelderstraße 56,
Stall.

15 Stück *
junge Hähnchen
zum Schlachten zu verkauf.
Müller,
Pulverweiden Nr. 1.

Trag. Häsin zu verkaufen
Jacobstr. 31, Laden.

3jährige Milchziege
2 Ziegenlämmer,
mehrere Hermelin- und Grausilber-Jungtiere,
6 Monate alt, sowie
26 Rhodeländer Hühner,
19er Brut,
1 neunteiliger u. 5 zweiteil.
Kaninchenställe,
sowie 1 Hühnerstall und Futtermittel zu verkaufen. *
Bazelius,
Rosengarten Nr. 105, I.

Gutsitt. Kanar.-Weibchen billig abzugeben
Nickel, Hoffmannstraße 17,
2 Treppen links.

R.-Häsin
mit 5 Jungen und Stall wegen Umzug billig zu verkaufen *
Wörmlitzerstr. 4, I. rechts.

Gutes Reit- und Wagenpferd,
13jähriger Graditzer Fuchswallach, 1,76 groß, und 40 Zentn. trag. Federrollwagen, fast neu, sofort zu verkaufen Sophienstraße 41.
Fernsprecher 3089. *

Junge Zugkuh
zu verkaufen.
Otto Große,
Dobis bei Wettin a. S.

Verkaufe preiswert:
4 Melkziegen, 3 Wachhunde,
1 Stamm Zwerghühner,
1 Glucke mit 12 Küken
(rebhuhnfarb. Italiener),
Gänse und Enten.
Hell, Schmiedstraße 24. *

Schöner Hannöverscher
Rappe
aus der Landwirtschaft, zu allen Zwecken brauchb., zu verk. Mühle Radewell.

Achtung!
Stuben-, Hofhunde, ein Schäferhund billig zu verk.
Marthastraße 32.

Bill. leicht. Pferd
m. Wag. u. Gesch., a. einz., zu verk. Kl. Ulrichstr. 4. *

Kleine Schweine
hat billig abzugeben *
Karl Griehne,
Bennstedt, Kaiserstr. 7.

Wolfsspitz, wachs., u. schön z. vk. Gr. Klausstr. 31.
4 Woch. alte Hunde z. verk.
Gr. Brunnenstr. 31.

1 Maultier
6 jähr., Wallach, aus Privathand (b7051
preiswert zu verkf.
Preis 2700.— Mk.
Merseburgerstrasse 65.

Eine zweijährige Ziege für 200 M.,
eine ½jährige Ziege für 100 Mark zu verkaufen.
Gebr. gut erhalt. Piano zu kaufen gesucht eventuell gegen 1¼ Zentner schweres Schwein einzutauschen. *
Gasthof Richter, Muerena
bei Alsleben a. Saale.

Sieben Wochen alte *
Schäferhunde,
Rüde und Hündin, schöne Tiere, desgl. ein 3 M. alt.
gelber Dackel
zu verkaufen *
Restaurant Jacobstr. 23.

Eine gute (a03743
Melkziege
zu verkaufen
Radewell, Talstraße 8.

Vier gr. Fleischhühner
und Hahn zum Schlachten zu verkaufen. (a7064
Adolf Bachmann,
Canena, Schulstraße 3.

Wachsamer, scharfer
Hofhund
geflügelfromm, zu verkauf.
Alb. Krüger, Könnern,
Hohestr. 1. (a7069

Papagei
mit Bauer und gr. Sitzbadewanne zu verkaufen *
Wörmlitzerstraße 114.

2 gute Milchziegen,
weiß, o. H., zu vk. Taube,
Gottesackerstr. 3, part.

1 melkende u. 1 kleine
Ziege
zu verkaufen (a7026
Dölau, Ostrauerstr. Nr. 3.

Habe noch ein. Transport
Ferkel
zu verkaufen. *
Bachran,
Angerweg Nr. 27.

Saanen-Ziegenbock,
zur Zucht, von gr. Eltern, 8 Monate alt, schneeweiß, hornlos, 100 M., zu verk.
Volhard. (b04304
Neuwerk Nr. 20.

Wegen Aufgabe der Zucht
Schlacht- und Zucht-Kaninchen zu verk.
Keller, Rosengarten 113, II.,
bis Sonntag vormittag.

Zwergschnauzer,
reiz., Pfeffersalz, schwarz m. braun, pa. Abstammg.,
Zwergspitz,
reinweiß, prima Rasse, wachsam, verkauft (b0227
Altemann,
Böttchergasse 2, 2 Tr.

Ein vierjähriger flotter Russe
mit eleg. Parkwagen
zu verkaufen.
Wilhelm Nauendorf,
Merseburg a. S.,
Ob. Breitestr. 4, Tel. 496.

2 Ponys, 1 J. 4 M. alt, Schlag gr., Gesch. Stut., zu verkaufen *
Steuden Nr. 32.

Pferd,
von zweien die Wahl, 1,66 und 1,54 groß, für alle Zwecke, vorzügl. zur Landwirtsch., ganz bill. zu verkaufen *
Friedrichplatz 5.

Von Sonntag früh steht ein frisch. Transport
vier- bis achtjährige

Wagen- und Arbeitspferde
mittleren und schweren Schlages unter voller Garantie in meinen Stallungen *
Gasthof zum Grünen Hof,
Gr. Steinstr. 50, preiswert zum Verkauf und Tausch.
Max Döring, Pferdehandlung
Tel. 6257 und 5238.

Eine Auswahl russischer und ostpreußischer (a03754
Arbeitspferde
sowie 1 Paar zugfeste
Dänen
stehen billig zum Verkauf bei
Wilhelm Nauendorf
Merseburg a. S., Oberbreitestr. 4, Tel. 496.

Haben von Sonnabend früh 7 Uhr ab einen Transport starke (We28

Ferkel
im „Grünen Hof", Halle, sehr preiswert zum Verkauf.
Gebr. Nickel. Teleph. 6257.

Von Sonnabend nachmittag steht ein Transport

große und kleine Läuferschweine
preiswert zum Verkauf. (a7077
Franz Wernicke, Döllnitz,
Tel. Ammendorf 95.

Von Sonnabend morgen 7 Uhr bis Sonntag mittag
steht ein großer Transport

Ferkel, große und kl. Läuferschweine
preiswert zum Verkauf. (b7041
B. Bruchhardt,
Trothaerstraße 4 Telephon 95

Kleines, herrschaftliches Haus-Grundstück,
nordöstlich der Stadt, an belebter Straße gelegen, umständehalber sofort preiswert zu verkaufen. Offerten unter J. 2809 an die Expedition dieses Blattes. *

Hotelgasthof
in größ. Dorfe, dicht an der Bahn gelegen, m. groß. landwirtschaftl. Gebäuden, Gleisanschluß, Stallung für 50 Pferde, 6½ Morg. anschließend. Acker, großem Obst- und Gemüsegarten, tadellosem, reichlichen Inventar, der umfangreichen Gebäude wegen auch für jedes Nebengeschäft passend, geordnete Hypotheken, krankheitshalber für 110 000 bei 30 000.— Anzahlung sofort zu verkaufen. Offert. unt. **B. P. 1520** an **Rudolf Mosse, Brüderstr. 4, erbeten.** b5764

Ab 1. Oktober doppelte Kaufkosten.

Selten günst. Angebot.
Herrsch. schöne Villa, Lindenstr., mit schönem Garten, *M* 110 000,
Hochherrsch. Wohnhaus, Stephanstr., m. freiw. 7 Zimmer-Wohn. per 1. Oktbr., *M* 100 000, Anzahlung *M* 30 000,
Geschäftshaus, Gr. Ulrichstr., mit freier Wohn. (vorl. Mansarde) allerbeste Lage,
2 schöne neue Wohnhäuser, Wittestr., *M* 80 000 und *M* 45 000 gut verz.
Desgl. Wiesenstraße, *M* 45 000,
„ Wielandstraße, *M* 78 000,
„ Humboldtstraße, *M* 46 000,
Neurenov. Wohnhaus, Bismarckstr., *M* 88 000, Anzahl. *M* 28 000, Wohn. freiw.
Wohnhaus, Hedwigstr., mit großem Obstgarten und freiw. Wohnung, *M* 95 000, auch gegen Landgut zu tauschen,
Geschäftshaus, Mittelstr., gr. Eckladen, Doppelh. *M* 180 000,
Geschäftshaus, Geiststr., gr. Eckladen, mit freiw. Geschäft, auch Wohnung, auff. gute Lage, *M* 192 000, Anzahl. *M* 30—40 000.
Eilangebote an b04299
Mitteldeutsche Immobilien-Verwertung
Armes & Lange,
Telephon 2836. Jakobstraße 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-19190926031/fragment/page=0002